

Sonntag , 7.2.16

---

Es fällt schon auf, dass unsere Zeit nicht sehr humorvoll ist. Man sieht oft ernste Gesichter. Menschen, die herzlich lachen, sind eher selten, und sind doch so wohltuend.

Der Humor ist ungemein wichtig im Leben. Wir brauchen ihn, wenn das Leben flüssig bleiben soll. Er ist der Humus des Lebens. Ohne Humor sind wir trocken und dürr, saft- und kraftlos.

Wir wissen, dass allzu negative Gedanken das Immunsystem beeinträchtigen. Krankheiten haben oft psychische Ursachen. Kränkungen schaden nicht nur der Seele, sondern auch dem Körper. Das war der Grund, warum man sich auch wissenschaftlich mit dem Lachen (Gelotologie, griech. gelos = Lachen ) auseinandersetzte. Wissenschaftler fordern ein neues Unterrichtsfach. Es soll Lachkunde heißen.

Die alte Volksweisheit "Lachen ist die beste Medizin" ist wissenschaftlich bestätigt worden. Das Lach-Yoga wird als Heilmittel eingesetzt. Die Lachforschung sagt uns: Beim Lachen lockern sich nicht nur die Gesichtsmuskeln, sondern auch die Gedankenmuster. Die Sicht der Dinge verändert sich. Das Herz wird weit. Ich nehme mich und meine Meinung nicht mehr so wichtig.

Tierischer Ernst hingegen bringt Fixierungen. Er nimmt uns jeden Spielraum und verhindert so die Entschärfung und Lösung von Konflikten. Tierischer Ernst führt zur Verbissenheit.

Humor hingegen ist ein Elixier, wirkt wie ein Vitamin auf Körper und Geist. Die Fröhlichkeit ist der Schlüssel zum Herzen. „*Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.*“ „*Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strom des Lebens.*“ "Humor ist die Freude, die die Welt überwunden hat" - dieser Eintrag findet sich im Tagebuch des großen dänischen Philosophen Sören Kierkegaard.

Es kann vorkommen, dass wir den Humor verlieren, dass uns der Wein der Freude ausgeht. Aus diesem Grund vertritt der vor zwei Jahren verstorbene Bischof Reinhold Stecher die Meinung: "Die Mutter des Humors ist die hintergründige Hoffnung, die durch alle Fragezeichenwälder dieser Welt wandert".

Große Freunde des Humors waren die Heiligen Philipp Neri, Thomas Morus. Thomas Morus, sagte zum Henker: Schneid mir den Bart nicht ab, denn er hat keinen Hochverrat begangen.

Der katholische Priester Alfred Delp, den die Nazis wegen Teilnahme am Widerstand gegen Hitler ermordet hatten, hat sich sogar auf dem Weg zu seiner Hinrichtung einen makabren Scherz erlaubt. Er fragte den ihn begleitenden Pfarrer, ob er schon neues von der alliierten Front wüsste. Als dieser mit den Achseln zuckte, sagte Delp: "Ach was, in einer halben Stunde weiß ich mehr als sie."

Wer Humor hat, zumindest einen Sinn für Humor, geht menschlicher mit sich selbst und anderen um, davon bin ich überzeugt.

Die Fröhlichkeit ist das Abzeichen eines Christen. Daher gehört der Humor zur Religion, hat eine große Heilkraft, kann Konflikte lösen. Mit Humor sieht man die Dinge wie sie wirklich sind, vielleicht unkonventioneller, vorurteilsfreier, auf jeden Fall ohne Ironie oder Spott.

Humorvoll lassen wir uns Dinge sagen, die wir sonst nicht ertragen würden. Aus dem Humor erwächst ein liebevoller Umgang mit sich und den anderen, eine Haltung der Freude und der Demut. Humor wandelt, verwandelt uns. Schweres wird wieder leicht.

Wir dürfen fröhlich sein. Der Christ hat gut lachen.... Letztendlich wird alles gut ausgehen.

"Der Humor rückt den Augenblick an die richtige Stelle. Er lehrt uns die wahre Größenordnung und die gültige Perspektive. Er macht die Erde zu einem kleinen Stern, die Weltgeschichte zu einem Atemzug und uns selbst bescheiden". (Erich Kästner)

Der Pfarrer macht morgendlichen Ausritt durch das Dorf, als ihm zwei Polizisten entgegenkommen. Einer der Beamten ruft spöttisch: „Für Jesus war ein Esel gut genug, als er in Jerusalem eingezogen ist, aber Hochwürden sitzen hoch zu Ross!“  
„Du hast recht, mein Sohn“, seufzt der Pfarrer, „aber ein anderes Reittier habe ich nicht gefunden – alle Esel sind heutzutage bei der Polizei!“

Der erfolgreiche Missionar bei der Taufe eines Eingeborenen: „Du bist jetzt ein Christ und du bekommst einen neuen Namen: Von nun an heißt du nicht mehr Omoro, sondern dein Name ist Johannes. Als Christ musst du die zehn Gebote befolgen und darfst freitags statt Fleisch nur noch Fisch essen!“

Als er am folgenden Freitag seinen Täufling besucht, genießt dieser gerade einen köstlichen Ziegenbraten. Gegen den Vorwurf des Missionars wehrt sich Johannes vehement: „Pater, ich habe alles gemacht wie Sie. Ich habe die Ziege mit Wasser besprengt und gesagt: 'Von nun an heißt du nicht mehr Ziege, sondern dein Name ist Fisch'.“

Der Herr Pfarrer predigt in der Schule gegen den Alkohol und erklärt den Kindern, dass zum Beispiel Tiere Alkohol aus einem natürlichen Instinkt heraus ablehnen.

„Wenn ich also einem Esel Wasser und Sekt anbieten würde, wofür würde er sich entscheiden?“

„Für das Wasser!“, weiß einer der Jungen sofort.

„Richtig!“, lobt der Pfarrer, „Und aus welchem Grund?“

„Na – weil er halt ein Esel ist!“

Im Beichtstuhl bekennt ein Bauer, ein Reh gewildert zu haben. Der junge Kaplan kommt frisch aus der Großstadt und ist mit einem derartigen Sündenfall total überfordert. Er entschuldigt sich kurz und fragt rasch beim Dorfpfarrer nach:

„Hochwürden, was würden Sie dem Mann für ein gewildertes Reh geben?“

Die Antwort kommt prompt: „Auf keinen Fall mehr als zwanzig Euro!“